

Musikalische Helden

Der Musikverein Wollmatingen füllt bravourös die Lücke zwischen zwei WM-Darbietungen

VON REINHARD MÜLLER

Der Musikverein Wollmatingen wollte sich mal mit „Helden“ befassen: Mit Mondreisenden, historischen Persönlichkeiten, Musikern, Verlierern – und all das im Spiegel der Blasmusik: eine zündende Idee, die die Wollmatinger Halle zwischen zwei WM-Spielen zu füllen vermochte. War der Held anmoderiert, ließ man sich in ferne Länder entführen, vor allem aber die zahlenmächtige Kapelle bewundern, die offenhörlich hervorragend einstudiert war. Da ertönte die temperamentvolle Fanfare „Marsch zum Mars“, setzten

samtweiche Töne von dunklem Blech und quirligem Holz fort, mischte sich in „Persis“ westliches mit orientalischem Kolorit, geleitet von Jungdirigent Florian Kunemann mit gut führender Schlagtechnik.

Den unbekannteren Pygmalion hörte man in Suppés „Schöner Galathée“: Die unfaire Lady mit dem „Kir Royal“-Walzer – „Wenn’st neikimmst, bist drin“: Der Musikverein kam hinein, und wie! Er spielte sich die Tutti-Reißen zu, zeigte Sololeistungen von Format, dialogisierte in schwierigen Passagen von Register zu Register, dass es eine Freude war.

Temperamentvoll klang Van der Roosts „Pusztá“ mit nachempfundenen Liszt-Klängen, und mit dem „Mondtanz“ swingte sich das Orchester in den zweiten Teil des Konzerts hinein.



Temperamentvolle und qualitätsbewusste Darbietung: der MV Wollmatingen bei seinem Konzert in der Wollmatinger Halle. BILD: HANSER

Jetzt herrschte Bigband-Sound, was Roger-Cicero-Sänger Dirk Wagner in „Murpheys Gesetz“ und „Die Liste“ trefflich herrüberzubringen wusste. Ins Land der Operette führte die Wollmatinger Soprankönigin Roswitha Baumgärtner mit Lehárs träumerischem Vilja-Lied aus der „Lustigen Witwe“. Wie sie die lyrische Partie mit Schmelz bis zum hohen „a“ sang: Professionell und stürmisch beklatscht!

Dann die optische Steigerung: Zu machtvollen „West Side Story“-Themen hatten acht junge Musikerinnen ihr Instrument gegen bunte Tanzkostüme eingetauscht und wirbelten zum Mambo und zu „America“ über die Bühne, sportlich und kess choreografiert von Christiana Gondorf.

Georg Herrenknecht, heldenhaft und musikantisch dirigierend, locker moderierend, hatte alle „Vereinsregister“

musikalisch ziehen lassen: Ein knallbuntes, dabei immer qualitätsbewusstes Musizieren, das einen besonderen Helden ehrte: Mit bewegenden Worten zeichnete Ulrich Kieczka Wilfried Bühler für 60 Jahre Musizieren im Verein mit der allerhöchsten Ehrennadel der deutschen Blasmusikverbände aus.

Fußballerische Zugaben ohne Vuvuzela zum Schluss: Umgetexteter Lena-Song und natürlich „54, 74 . . .“